



Für den guten Ton beim Opfinger Neujahrsempfang in der gut besuchten Tuniberghalle sorgte der Musikverein.

FOTOS: MICHAEL BAMBERGER

Ernste Worte und „eheliche Pflichten“

Bei Neujahrsempfängen an Tuniberg wurden klare Erwartungen an die Stadt formuliert und aufs Eingemeindungsjubiläum hingewiesen

Von Eva Opitz

FREIBURG-TUNIBERG. Bei den Neujahrsempfängen in den Stadtteilen Opfingen, Tiengen und Munzingen, die mitgestaltet wurden von Musikvereinen, Chören und Kapellen, standen in jeweils voll besetzten Hallen der Rahmenplan Tuniberg, die hohe Wertschätzung für die Arbeit der Vereine und infrastrukturelle Herausforderungen für die wachsenden Dörfer im Vordergrund. In Waltershofen lud der Verein „Z'sämme“ zur Neujahrsbegegnung in den „Farrenstall“ ein.

Zu den Gesprächsthemen beim Empfangsmarathon am verlängerten ersten Januarwochenende mit Bürgermeistern, Stadt- und Ortschaftsräten gehörten auch die Planungen für das Freiburger Stadtjubiläum, die wiederholt vorgetragene Forderung nach einer weiterführenden Schule am Tuniberg sowie die immer noch als mangelhaft empfundene verkehrstechnische Anbindung an die Kernstadt. Es wurde deutlich, dass für die Landwirte die immer neuen Baugebiete und die Suche nach Ausgleichsflächen für Bauvorhaben ein Problem darstellen. Das trotzten der Bürgerentscheid für das geplante Neubaugebiet Dietenbach am Tuniberg positiv aufgenommen worden sei, fand vor allem bei Baubürgermeister Martin Haag Anerkennung. In den Rückblicken wurde mehrfach auf das von Wahlen geprägte Jahr eingegangen, das für den Freiburger Gemeinderat, aber auch für die Gruppierungen der Ortschaftsräte deutliche Veränderungen brachte. Der Gemeinderat sei bunter geworden, mit vielen grünen Tönen, so die allgemeine Einschätzung, verbunden mit der Hoffnung auf einen „gemeinsamen Herzschlag“.

OPFINGEN

Nach der Begrüßung durch die Verwaltungsleiterin Gabriela Kappeler rief Opfingens Ortsvorsteherin Silvia Schumacher dazu auf, bei der Rahmenplanung Tuniberg genau hinzuschauen: „Die Dörfer am Tuniberg sind der Perlenkranz Freiburgs.“ Sie erinnerte daran, dass sich der Eingemeindungsvertrag mit dem derzeit 4519 Einwohner zählenden Opfingen in diesem Jahr zum 50. Mal jähre und 2021 Goldene Hochzeit gefeiert werde. „Wir freuen uns schon auf die Geschenke“, sagte Schumacher und führte den Wunschzettel an – mit der Sanierung der „alten Dame“ Tuniberghalle, Erweiterung

flächen fürs Gewerbe, einer Poststelle und einer weiterführenden Schule. „Schaffen Sie hier eine Zukunft für uns vor Ort“, wandte sie sich an die Vertreter der Stadt. Sie rief dazu auf, das Angebot der Vereine zu nutzen und mit gegenseitigem Respekt das Gemeinwohl zu stärken. Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach war überrascht, mit ehelichen Pflichten konfrontiert zu werden und versprach Rücklagen für ein Hochzeitsgeschenk. Er informierte, dass ein Bauantrag für die Neubebauung auf dem St.-Nikolaus-Kirchenareal als wichtiger Sozialbaustein noch vor der Sommerpause eingereicht und eine Machbarkeitsstudie für eine weiterführende Schule Mitte des Jahres abgeschlossen werde. Der Landwirt und stellvertretende Ortsvorsteher Erwin Wagner brachte die Gäste zum Schmunzeln mit der Versicherung, dass er gerne mit dem Traktor nach Freiburg komme, um das Hochzeitsgeschenk abzuholen. Er lud die Opfinger ein, auf die Höhe zu kommen: „Es ist uns wichtig zu zeigen, worum es uns Landwirten geht.“

TIENGEN

Die stellvertretende Ortsvorsteherin Kerstin Lienhard hob als Highlights des bürgerschaftlichen Engagements im rund 3400 Einwohner zählenden Tiengen die Verschönerung des Pavillons hinter dem Edeka hervor sowie das zum dritten Mal

organisierte Sommernachtsfest, die gepflegten Blumenrabatte und die aufgestellten Sitzbänke. „Angesichts des künftigen Zuwachses um bis zu 1000 Einwohnern durch die Baugebiete hoffen wir auf einen schnellen Umbau und eine Erweiterung des Edeka-Marktes“, so Lienhard. Freiburgs Baubürgermeister Martin Haag knüpfte mit der Nachricht an, dass es dafür Anfang des Jahres einen Aufstellungsbeschluss gebe. „Eine gute Infrastruktur hat für uns hohe Priorität“, betonte er. Er rechne damit, dass im Gebiet „Hinter den Gärten“ 2022 mit den ersten Bauten begonnen werden könne. Was städtische Pläne zur Digitalisierung angeht, äußerte Ortsvorsteher Maximilian Schächtele einige Zweifel in Hinblick auf die Schnelligkeit der Umsetzung und eines sinnvollen Einsatzes. Auf seinem Wunschzettel für Tiengens nähere Zukunft standen unter anderem ein beschleunigtes Bauverfahren für das Gebiet „Hinter den Gärten“ mit einem Eröffnungsereignis 2022 sowie zusätzliche Gewerbeflächen „Im Maierbrühl“.

MUNZINGEN

Er wünsche sich eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, unter anderem in Sachen Klimaschutz, begann Martin Haag, der am Montagabend zu zweiten Mal in 24 Stunden an den Tuniberg kam, in Munzingen seine Rede: „Wir

müssen uns intensiv damit auseinandersetzen.“ Im Rückblick habe die Planung für das Bauvorhaben „Rossbächle“ die Gemüter erregt. Die Verwaltung habe jedoch die Anregungen der Bürger aufgenommen, was Ortsvorsteher Christian Schildecker als Beispiel für gute Kommunikation bezeichnete. Beim versprochenen Jugendhaus werde bereits über die Einrichtung beraten, so Haag. Schildecker hob die Wahl zum deutlich verjüngten Ortschaftsrat für den 3000-Einwohner-Ort, die Verabschiedung des ehemaligen Ortsvorstehers Rolf Hasenfranz nach 20 Jahren im Amt sowie die vielen Veranstaltungen der Munzinger Vereine („Motoren des Gemeindelebens“) hervor.

WALTERSHOFEN

Im gut besuchten Versammlungsraum im „Farrenstall“ freute sich der Vorsitzende des Vereins „Z'sämme“, Josef Glöckler, über die gelungene Gemeinschaftsarbeit beim Umbau des „Farrenstalls“ für die Zukunft einer hilfsbereiten Bürgergemeinschaft. Für die Ortsvorsteherin Petra Zimmermann weisen das Baugebiet Niedermatten sowie die Bebauung des „Alten Sportplatzes“, unter anderem mit einem Vollsortimenter, ebenfalls in die Zukunft: „Damit eröffnet sich die Chance, Betreuung für unsere Senioren im Ort anzubieten.“ Für sie sei es am wichtigsten, dass Waltershofen weiter wachse.



Sehr familiär-entspannt ging es zu bei der Neujahrsbegegnung im Farrenstall Waltershofen.